



Rund 100 Jugendliche steigen wieder in die Schuhe von Ballett-Trainer Mark Hoskins – im übertragenen Sinn. Hoskins schwärmt heute noch von der Premiere im vergangenen Jahr (u.): „Eine wahnsinnige emotionale Power.“

RN-Foto (o.) Abegg, Foto (u.) Ballett

Ballett für Machos

Xin Peng Wangs Tanz-Projekt für Jugendliche „schoolmotions“ startet zum zweiten Mal

Wer hier mitmacht, wird ein neuer Mensch: In der nächsten Woche beginnen die Proben für das Ballett-Projekt „schoolmotions“.

Auf dem Schulhof sind sie oft cool, überheblich, gemein, desinteressiert oder still, schüchtern, unterschätzt, deprimiert. Auf der großen Opernhaus-Bühne sind sie etwas ganz anderes: Tänzer.

„2010 wussten die Kinder nicht, was genau auf sie zukam“, sagt Tänzer **Mark Hoskins** (kl. Foto), der die Schüler trainiert. „Aber nach ihrem Auftritt war da eine emotionale Power, die war ein-

fach Wahnsinn.“

Zum zweiten Mal setzt Ballettchef Xin Peng Wang seinen Anspruch, „in die Stadt hinein Impulse zu geben“, mit diesem großen Angebot in die Tat um. Je rund 30 Schüler aus vier Schulen (Anne-Frank-Gesamtschule, Rudolf-Steiner-Schule, Gustav-Heinemann-Gesamtschule und Immanuel-Kant-Gymnasium) trainieren ab nächster Woche jede Woche zwei Stunden Szenen aus dem Stück „The



Last Future“ von Wang. Am 18. Juni bringen sie sich und ihr Stück auf die Bühne im Opernhaus, zusammen mit Profis vom Ballett und einigen Breakdancern vom Dietrich-Keuning-Haus.

Das Training leiten Hoskins und drei Tanzpädagogen. Die Proben im Ballettzentrum laufen mit der kompletten Profi-Technik, Beleuchtung, Betreuung. Für die Jugendlichen, die zum großen Teil aus schwierigen Milieus stammen, eine einmalige Erfahrung, sagt Lehrerin Regina Nizamogullary, die 2010 schon dabei war: „Auf einer echten Bühne zu tanzen, vor

1200 Menschen, die dafür bezahlt haben – das verändert die Schüler. Viele für immer.“

Das Gefühl, wertvoll zu sein

Die Schüler sollen nicht nur folgen, Tanz und Disziplin lernen, sondern sich selbst einbringen. „Sie sollen in der choreografischen Gestaltung mitmischen“, wünscht sich Hoskins. Er hat 2010 die Erfahrung gemacht, dass selbst die coolsten Machos und aggressivsten Zicken sich wandelten, sobald sie merkten, dass es wirklich um sie geht. „Es hinterlässt das Gefühl, wertvoll zu sein.“ Tilman.Abegg

@ruhrnachrichten.de